

# BUND und Landschaftsschutzverein eröffnen neuen Breniger Aussichtsturm

**BORNHEIM.** Vom Aussichtsturm fällt der Blick auf ein ruhiges Gewässer, in dem wieder seltene Frösche und Kröten heimisch werden. Diese Wasserfläche gab es auch schon bis 1995. Dann rückten eines Tages Bagger an, öffneten Dämme, zwischen denen sich das Wasser gesammelt hatte, so dass das schutzwürdige Biotops mitten in der Hauptlaichzeit seltener Amphibien trocken lief. Um die Machenschaften in der Quarzgrube Brenig fortan besser beobachten zu können, errichteten der Landschaftsschutzverein Vorgebirge 1997 einen „Aussichtsturm“, der heute ein Symbol für den Bürgerwillen ist, der oberhalb von Brenig seit 1975 zuerst den großflächigen Quarzsand-Abbau und dann eine Mülldeponie verhinderte. Er fiel auch nicht, als die Polizei in Sichtweite einen Mast für den Digitalfunk der Behörden installierte. Bei einem Fest feierten der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND), das Vogelschutzkomitee und der Landschafts-Schutzverein Vorgebirge (LSV) die Neueröffnung des Turmes.

LSV-Vorsitzender Klaus Fietzek: „Wir haben unter dem Schirm unserer Stadtverwaltung die Emotionen von Anfang an niedrig gehalten und eine echt rheinische Lösung gefunden.“ Der Turm wurde versetzt und wuchs dabei um zwei Meter. „Er ist gut gelungen!“, sagte Fietzek und hob Manfred Steiner, Reinhold Thierse und die Bauleitung von Klaus Benninghaus hervor. Mit der Übergabe des Turmes an die Bevölkerung steht der LSV nach den Worten Fietzeks an einem Wendepunkt: „Unser Ziel, einen Quarzsand-Abbau und eine Müll-Verfüllung zwischen Brenig und



Roisdorf zu verhindern, haben wir erreicht, und wir geben hier in Brenig die Fackel weiter an den BUND.“ Der LSV habe aber keinen Grund, seine Aktivitäten einzustellen: „Das Thema ‚hochreiner weißer Quarz-Kies‘, insbesondere der Neuaufschluss ‚Sonnenhof‘, bleibt uns erhalten.“


Schon morgen geht es bei einer Anhörung in Bornheim um ein Papier der Bezirksregierung, der es bisher unter drei Regierungspräsidenten nicht gelungen ist, dem Regionalrat eine Lösung vorzuschlagen, durch die – unter Schonung von Umwelt und Bevölkerung – der Bedarf an hochreinem weißen Quarz-Kies für die nächsten 25 Jahre sichergestellt wird.

In Brenig hat der BUND Rhein-Sieg bereits große Schritte zur Reaktivierung des Naturschutzgebiets abgeschlossen. Von der NRW-Stiftung zeigte sich Regionalvertreter Albert Plümer aus Rheinbach angetan und auch Christoph Heider von der HIT Umwelt- und Naturschutzstiftung hob hervor, wie wichtig

solche Naturschutzprojekte seien. Beide Stiftungen hatten die Maßnahmen mitfinanziert.

Die ersten Springfrösche sind in den neuen Gewässern bereits groß geworden, etliche Wasservögel, darunter auch der seltene Zwergtaucher, haben die Quarzgrube wieder für sich entdeckt und kommen in das Schutzgebiet zurück.

Nach und nach will der BUND auch das Exkursionsangebot zur Quarzgrube aufbauen, kündigte Achim Baumgartner, Sprecher des BUND im Kreis an. Denn obwohl die Quarzgrube nicht frei zugänglich ist, liege den Vogelschützern und dem LSV viel daran, sie zumindest ab und an zu öffnen, damit die Schönheit und Besonderheiten erlebt werden können. Baumgartner: „Dem BUND ist sehr bewusst, dass ohne das Engagement der Bornheimer von der heutigen Grube nichts mehr erhalten und dort Müll deponiert worden wäre.“ (Bir)

 online  
[www.rundschau-online.de/bilder](http://www.rundschau-online.de/bilder)



**Nicht nur Beobachtungen im Biotop** erlaubt der Aussichtsturm, die Stadt hat auch den Blick ins Rheintal und nach Bonn freigemacht. In Zukunft soll es auch Exkursionen ins Gelände geben. Beim Sommerfest wurde das Angebot rege genutzt. (Fotos: Matthias Kehrein)

# Symbol

## für den Weitblick der Bürger

BONNER RUNDSCHAU  
12.07.2011, S. 27

✓